

---

Leserbrief zu den Artikeln in der AZ

01.08.2019 „Aachen braucht jetzt einen Plan B“ Seite 9,

02.08.2019 „Dicke Luft in Aachen: So geht es nicht weiter“ Seite 13 und

02.08.2019 „Eine Ohrfeige oder: Wer trägt die Verantwortung“ Seite 13

Die **BI-Dell** beobachtet seit Jahren u.a. auch die Diskussion zur „dicken Luft“ in Aachen.

Das nun durch einen Richter am OVG Münster festgestellte, bedenkliche bis sogar „rechtswidrige“ Vorgehen der Stadt Aachen beim Aachener Luftreinhalteplan hat anscheinend in Aachen Tradition und viele Parallelen.

Die Verantwortung für das vorhersehbare Scheitern des jeweils stets als modellhaft beschriebenen Vorgehens der Politik, so auch zur Luftreinhaltung in Aachen, wird wohl wieder keiner wirklich übernehmen.

So betonte der Vorsitzende des Wohnungs- und Liegenschaftsausschusses unlängst in einer Ausschusssitzung zum extremen Wohnungsmangel im geförderten Segment, auf den mindestens seit 2002 in den Wohnungsmarktberichten immer wieder nachdrücklich hingewiesen wurde, dass es jetzt nicht darauf ankäme Schuldige zu benennen, sondern damit zu beginnen das Problem zu lösen.

Den Bezug vieler „Gutachter“ und der Stadt auf veraltete Daten, um sich daraus günstigere Ergebnisse ableiten zu können, hat die **BI Dell** schon beim Gutachten Quaestio 2014 nachdrücklich u.a. auch in INFO-Schreiben an die PolitikerInnen moniert. Auch die Basisannahmen im Gutachten Quaestio 2014 für die Prognosen zur Neuinanspruchnahme der Richterlicher Dell stützen sich auf Zahlen von 2011 und früher und nicht allein auf reale damals aktuelle Entwicklung, obwohl neuere Daten vorlagen. Zudem waren im Gutachten Quaestio 2014 auch die Quellen (z.B. Melderegister/Zensus-2011, Studierendenentwicklung/ Extra-Raum etc.) nicht eindeutig nachvollziehbar und z.T. sogar nachgewiesenermaßen fehlerhaft.

Der Entwurf zum Flächennutzungsplan Aachen\*2030 steht dieser Tradition in nichts nach, da auch hier angebliche Grundlagen „locker“ bis bedenklich (vielleicht sogar auch „rechtswidrig“) durchmischt werden, um die Zielvorgaben nicht zu gefährden. Es bleibt abzuwarten, ob die Stadt Aachen bei der Bearbeitung der Bürgereingaben zum Flächennutzungsplan Aachen\*2030 so selbstkritisch mit der Erstellung ihrer Abwägungen umgeht, dass keiner mehr behaupten kann, das hier etwas schön gerechnet bzw. geredet werden soll.

Sachthemen müssen sachlich behandelt werden, an Visionen kann sich die Politik vergnüglich selbst abarbeiten.

Insgesamt bleibt zu hoffen, dass die Politik aus dem Richterspruch lernt, sich ein wenig zu bescheiden, auch wenn das Zitat des IHK-Chefs am Schluss des Artikels vom 02.08.2019 (Dicke Luft ...) „. ist für den IHK-Chef eine Vision gar nicht so fern, „Aachen habe das Potential,

---

Modellstadt für eine emissionsfreie Innenstadt zu werden“ wieder eher in sich selbstüberschätzende, visionäre Phantastereien abdriftet.